

ALBSTADT

DRUCKSACHE

Nr. 176/2019

Amt für Familie, Bildung, Sport und
Soziales
Torsten Hofmann
19.09.2019

Betrifft: Aufstockung Stellenanteile Schulsozialarbeit

| Beratungsfolge | Sitzungstermin | Ö/NÖ | Zuständigkeit | Ergebnis |
|---|----------------|------|---------------|----------------------|
| Ausschuss für Soziales, Kultur, Schule und Sport | 19.09.2019 | N | Vorberatung | einstimmig empfohlen |
| Gemeinderat | 26.09.2019 | Ö | Entscheidung | |

Beschlussvorschlag

1. Die Aufstockung der beantragten Stellenanteile wird zugestimmt.
2. Die Umsetzung erfolgt auf 01. Februar 2020.

Finanzielle Auswirkungen

Produktgruppe/Produkt/Projekt:

P40362001

Bezeichnung:

Personalkosten
Aufstockung Schulsozialarbeit

Aufwendung/Auszahlungen:

100.000 Euro

Finanzierung:

Planansatz Haushaltsjahr:

100.000 Euro

Verpflichtungsermächtigungen

Haushaltsjahr:

Euro

über- /außerplanmäßige

Aufwendungen/Auszahlungen:

Euro

Haushaltmittel gesamt:

Euro

davon lt. Haushaltsplan für diese

Maßnahme vorgesehen:

100.000 Euro

Haushaltsmittel:

stehen zur Verfügung stehen nicht zur Verfügung stehen nur in Höhe von Euro zur Verfügung

Deckungsvorschlag:

Mittel sind im Haushalt 2020 vorzusehen. Es wird erwartet, dass der KVJS-Anteil wie bisher in Höhe von 23.000,00€ erfolgen wird.

Sachverhalt

Die Schulsozialarbeit in Albstadt ist seit Jahren fester Bestandteil des sozialen Netzwerks für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen. Aufgrund der multiplen Problemlagen und neuen Herausforderungen in der Schullandschaft und auch in den Elternhäusern gibt es an vielen Schulen einen höheren Bedarf, als bisher abgedeckt werden kann.

Konkreter:

Die Realschulen unterrichten inzwischen ab Klasse 7 getrennte Gruppen auf dem grundlegenden und dem mittleren Niveau. Dies führt im Klassenverband zu stärkeren Konflikten und immer wieder neuen Gruppeneinteilungen. Hierfür sehen wir eine gute sozialpädagogische Begleitung für dringend erforderlich.

Für die Kirchgraben- und die Wilhelm-Hauff-Schule sehen wir vor allem einen höheren Anteil an verhaltens kreativen Kindern. Diese Kinder haben einen höheren Aufmerksamkeitsbedarf, was auch bei Lehrer*innen und Mitschüler*innen zu einem höheren Beratungsbedarf führt.

Bei den Gymnasien sehen wir als Stadtverwaltung, sowohl die Größe der Schülerzahlen, als auch die neuen Herausforderungen im sozialen Lernen durch den Wegfall der Grundschulempfehlungen. Genauso hat sich an den Gymnasien der Beratungsbedarf der Einzelfälle erhöht.

Deshalb unterstützt die Stadtverwaltung die Anträge der Schulen und schlägt eine Stellenerhöhung um 140% vor. Ein guter Teil dieser Kosten wird durch die Zuschüsse des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) refinanziert.

| Schule | Aktueller Stellenanteil | Beantragte Erhöhung |
|------------------------------|-------------------------|---------------------|
| Ignaz-Demeter-Schule | 40% | |
| Schalksburgschule | 50% | |
| Kirchgrabenschule | 75% | +25% |
| Oststadtschule | 25% | |
| Schlossberg Realschule | 75% | +25% |
| Hohenbergschule | 75% | |
| Gymnasium Ebingen | 50% | +25% |
| Lutherschule | 75% | |
| Lammerberg Realschule | 75% | +25% |
| Pro-Gymnasium Tailfingen | 25% | +15% |
| Langenwand Grundschule | 50% | |
| Wilhelm-Hauff-Schule | 25% | +25% |
| Schillerschule | 100% | |
| Gesamt-Stellen-Anteil | 740% | +140% |

Schulsozialarbeit Konzept in Albstadt

Grundlagen für die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe sind durch § 81 SGB VIII und im Schulgesetz Baden-Württemberg gegeben.

Schulsozialarbeit ist die Schnittstelle zwischen dem System Schule und dem System Jugendhilfe. Schule und Jugendhilfe haben einen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag, welchem sie jedoch mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen nachkommen. Beide wirken in das System Familie hinein. In einer engen Kooperation zwischen Schule, Schulsozialarbeit und Erziehungsberechtigten besteht die Chance, gelingende Bildungs- und Erziehungsprozesse für die Kinder und Jugendlichen zu initiieren, sowie ein verbessertes Lebens- und Lernumfeld zu schaffen, das ihre persönliche Entwicklung fördert. Kinder und Jugendliche bewegen sich jedoch nicht nur zu Hause oder in der Schule, sondern sind auch im Gemeinwesen aktiv. Eine gelingende Beziehungs- und Erziehungsarbeit möchte diese Systeme miteinander vernetzen. Die Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit wirkt in das Gemeinwesen hinein und soll Kindern, Jugendlichen und deren Familien Begleitung und vielfältige Unterstützung bei der Bewältigung ihrer jeweiligen Lebenssituationen und Sozialisationsbedingungen geben.

Schulsozialarbeit ist eine aufsuchende und niederschwellige Form der Jugendhilfe. Durch ihre Präsenz in der Schule kann sie unmittelbar Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer sein. Kinder und Jugendliche finden eine Ansprechpartner*in im Lebensfeld "Schule", welche für sie da ist, ihre Interessen vertritt, vermittelt und unterstützen kann. Erziehungsberechtigte und Lehrer*innen können sich in Erziehungsfragen beraten lassen und sozialpädagogische Unterstützung erhalten.

Schulsozialarbeit und Schule ergänzen sich auf der Basis von Differenz. Daraus erfolgt einerseits ein Spannungsfeld zwischen Schule – Schüler*innen – Lehrer*innen – Elternhaus, aber eben auch eine Möglichkeit der Vermittlung, des Brücken bauens.

Durch die Einbettung der Fachkräfte in das Team des Kinder- und Jugendbüros wird eine fachliche und persönliche Reflektion angeboten, die es hilft in diesem Spannungsfeld sicher und selbstbewusst zu agieren.

Schulsozialarbeit ist in ihrer Funktion unabhängig und eigenständig. Sie wird von allen am Schulleben Beteiligten freiwillig aufgesucht. Vertraulichkeit und Verschwiegenheitspflicht sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit und werden in jedem Fall gewahrt.

Die Bereitschaft zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit, zur gegenseitigen professionellen Akzeptanz und zu einem offenen, wertschätzenden Umgang miteinander ist Grundvoraussetzung, um die gemeinsam gesteckten Ziele zu erreichen.

Schulleitung, Lehrerschaft und Schulsozialarbeit konkretisieren die Umsetzung der Ziele in konzeptionell abgestimmten Angeboten und Methoden. Eltern, Schülerinnen und Schüler werden in diese Kooperation einbezogen.

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, Kinder und Jugendliche zur Lebensbewältigung und zu einer selbstverantwortlichen Gestaltung ihrer Lebensprozesse zu befähigen:

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung von Sozialkompetenzen, von Konfliktfähigkeit und konstruktiven Konfliktlösungen von allen am Schulleben beteiligter Personen.
- Entwicklung von Projekten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. Demokratische Grundstrukturen sollen die Schüler*innen erlernen und erleben können.
- Verbesserung der Möglichkeiten zur Teilhabe an Bildung und Abbau, bzw. Vermeidung von Bildungsbenachteiligungen
- Förderung interkultureller Kompetenzen

- Keine Schulzentrierung, sondern sozialräumliches Zuständigkeitsdenken im Rahmen der Lebenswelt- und Gemeinwesenorientierung.
- Förderung der Erziehungskompetenzen von Eltern, damit diese ihre Kinder bestmöglich unterstützen und begleiten können und die bei Bedarf rechtzeitig an die entsprechenden Institutionen, Beratungsstellen und Einrichtungen vermittelt werden.
- Stärkung der pädagogischen Kompetenzen der Lehrer*innen im Umgang mit Problemsituationen
- Verankerung sozialpädagogischer Inhalte im Schulcurriculum
- Vernetzung und Öffnung der Schule im Sozialraum – ist Türöffner für die Schule ins Gemeinwesen und holt Projekte & Partner an die Schule

Um diese Ziele zu erreichen, kooperiert Schulsozialarbeit eng mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, der Schulleitung, den Lehrkräften, den am Schulleben Beteiligten, sowie mit anderen Einrichtungen im Gemeinwesen. Im Vordergrund steht hierbei die Orientierung an der Lebenswelt der Schüler*innen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für qualitativ gute Schulsozialarbeit.

Schulsozialarbeit umfasst folgende Aufgabenbereiche:

- Sozialpädagogische Beratung, Unterstützung und Einzelfallhilfe
 - Beratung und Information für Kinder und Jugendliche
 - Beratung und Information für Eltern
 - Kooperation, Austausch mit, und Beratung für Lehrer*innen
 - Niederschwellige Beziehungsarbeit
 - Krisenintervention und konstruktive Konfliktbearbeitung
 - Vermittlung von Fachdiensten, Beratungsangeboten & weiterführenden Hilfen
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit in Kleingruppen und im Klassenverband
 - Klassen- und Unterrichtsprojekte (zeitl. Begrenzt, keine AGs oder GTS-Angebote!!)
 - Training von Team- und Gruppenfähigkeiten
 - Kompetenztraining in verschiedenen Bereichen des sozialen Lernens
 - Einheiten und Projekte zu spezifischen Themen (z.B. Drogenprävention, Erlebnispädagogik, Medienpädagogik...)
 - Offene sozialpädagogische Angebote
 - Demokratieförderung und Partizipationsprojekte
- Begleitung von Übergängen
 - Grundschule - weiterführende Schule
 - Schule - Beruf
 - Schulwechsel
- Kooperationen und sozialräumliche Vernetzung
 - Innerschulische Vernetzung
 - Kooperation mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium
 - Mitarbeit in den schulischen Gremien Mitgestaltung des Schullebens
 - Mitwirkung bei der Elternarbeit in der Einzelfallhilfe und Präventionsarbeit
 - Teilnahme an schulischen Veranstaltungen
 - Außerschulische Vernetzung
 - Mitarbeit im Team des Kinder- und Jugendbüros (z.B. Sitzungen, Projekte...)
 - Kontakte im Gemeinwesen pflegen
 - Angebote des Gemeinwesens Kindern und Jugendlichen näherbringen

- Teilnahme an Kooperationsveranstaltungen, wie Runde Tische, Stadtteilrunden und Arbeitskreise
- Öffnung des Zugangs zur Schule für Kooperationspartner